

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 129 (1988)

Artikel: Liebe Erika

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1033799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Erika

Wenn ich Dich hier im Kalender der Nidwaldner mit Du anrede, hat das nicht etwa mit falscher Vertraulichkeit zu tun, sondern mit der Tatsache, dass Du bei uns Deinen festen Platz hast.

Dein Leben vom Schulmädchen in Altzellen, bis zum grossen Ski-Star in aller Welt ist verknüpft mit dem Land, in dem Du aufgewachsen bist. Du bleibst im Herzen der Nidwaldner, auch wenn Du jetzt Deine Skikarriere abgeschlossen hast. Als Dein erster Weltmeister-Titel in Wolfenschiessen gefeiert wurde, sagtest Du nicht: «Seht her, ich bin die Grössste», sondern «Steht bitte auch zu mir, wenn es einmal weniger gut läuft». Das ist so typisch für Dich. Du hast immer beide Seiten des Lebens gesehen, oder anders gesagt, es gibt bei jedem Berg eine Sonnen- und eine Schattenseite und keine ist ohne die andere denkbar.

Diese frühe Erkenntnis hat nicht nur Erfolge in Dein Leben einreihen, sondern auch Misserfolge ertragen lassen, ohne dass Du daran zerbrochen bist. Immer wieder hat man gestaunt, wie Du mit gleichen Schritten weiter gegangen bist, wenn Dein Rang einmal zweiter oder fünfter geheissen hat und die sensationslüsternen Journalisten dies bereits als Katastrophe betitelten.

Immer wieder bist Du heim gegangen, ich meine, heim im schönsten Sinn des Wortes, dorthin wo Du geborgen, in vertrauter, lieber Umgebung, Kraft holen konntest.

Deine Heimat ist mehr als nur ein Geburtsort, mehr als eine Absteige nach Auslandaufenthalten. Du zeigst damit

aber auch, dass wir zu unsren Wurzeln Sorge tragen sollen. Deine Eltern haben Dich mit viel Mut in den Trubel des Skizirkus entlassen, als Du noch ein gar junges Mädchen warst. Niemand konnte garantieren, ob Dich diese «Prüfung» reifen lasse oder ob Du darin untergingst. Das frühe Selbständigenwerden hat aus Dir einen Charakter geformt, der Dich Freundschaften, auch im Kader, sorgfältig auswählen liess, ohne Dich von den Kameraden abzusondern.

Deine vielen grossen Erfolge und Siege waren Resultat Deiner Zähigkeit und Konzentrationsfähigkeit, aber auch Deines Wissens um Vorbereitung und Technik, wie auch Harmonie im Team. Solche Höchstleistungen, wie sie Dir glückt sind, können nur im Alleingang erreicht werden. Auf dem Weg dahin braucht es aber kameradschaftliche, gemeinsame Vorbereitung.

Immer wieder haben wir gehört, wie gut Du von Deinen Mitstreiterinnen, trotz hervorragenden Siegen, beurteilt wirst. Oben zu stehen, ohne distanziert zu sein, ist wohl das Schwierigste, das im Team geleistet werden muss. Nur derjenige, der seinen Kameraden nichts missgönnt, wird von ihnen auch im Erfolg geliebt. Sich nach solchen Erfolgen nicht hochmütig zu zeigen ist immer auch ein Sieg über sich selbst. So wird die sportliche zur menschlichen Grösse. Diese edle Art ist es, die uns begeistert und wissen lässt, dass Du nie vergessen sein wirst. Es sind nicht nur die sportlichen Leistungen, die Dir die Bewunderung entgegenbringen, es ist Deine saubere und frohe Art, die



Dir die Liebe der Mitmenschen sichert,
etwas, das sicher noch mehr zählt als das
Gold der Weltmeisterschaft.

Du hast Dir die Herzen der Älteren er-
obert und bist für die Jungen ein leuch-
tendes Vorbild. «So möchte ich einmal
werden, meinen sie, so gerade, so tapfer

und durchhaltezäh, aber auch so be-
stimmt und fröhlich, wie die Erika».

Du hast uns mit Deinen Siegen Freude
gemacht. Deiner Lauterkeit und Deiner
Geradheit bringen wir Bewunderung ent-
gegen und freuen uns wenn wir sagen
dürfen «Unsere Erika».

jvm